

Liebe Werthhovener Bürgerinnen und Bürger,

Jetzt hat sich der Frühling wohl so endgültig durchgesetzt. Die warmen Temperaturen lieben die Natur wieder ergrünen und die Landwirte konnten die Frühjahrsbestellung fast beenden; nur die Maisaussaat steht noch aus. Nicht nur die Kirschen befinden sich in der Vollblüte, sondern auch die anderen Steinobstsorten haben sich bereits für die Bienen herausgeputzt. Da im Moment keinerlei Frostgefahr droht, ist so der Grundstock für eine gute Ernte gelegt. Aber bis dahin steht dem Obstbauer noch erhebliche Arbeit ins Haus, denn gerade in den jetzt erlebten feucht warmen Tagen breiten sich doch viele Pilze in Windeseile aus. Wer kennt sie nicht, die Spitzendürre = Monilia an Sauerkirschen oder die Kräuselkrankheit am Pfirsich; von den Schorfflecke an den Apfelbäumen einmal ganz zu schweigen.



Damit hat die diesjährige Gewerbeschau des Drachenfelder Ländchens rund um das Einkaufszentrum keine Probleme. Unter dem Motto Leben - Freizeit - Klimaschutz präsentieren wieder zahlreiche Unternehmerinnen und Unternehmer aus Wachtberg und der umliegenden Region ihr Leistungsspektrum rund um "Handel, Handwerk und Dienstleistung". Das bunte Rahmenprogramm bietet sowohl Informatives wie auch Unterhaltsames für groß und klein.

Die ersten Sonnenstrahlen genossen auch 22 Erwachsene und 7 Kinder bei der **Müllaerobic** in den Feldern und Fluren Werthhovens. Drei Stunden lang sammelten wir die Hinterlassenschaften unserer achtlosen Mitmenschen auf, putzten die Häuschen an den Bushaltestellen und entfernten hartnäckiges Unkraut in den Sträucherrabatten im Ort. Spaß hat's gemacht, da waren sich beim gemeinsamen Mittagessen alle Teilnehmer einig.

Jakob und Adele fanden den beginnenden April überhaupt nicht lustig. Ein halbes Jahr konnten sie ihren Standort am Ortseingang in Ruhe genießen und uns alle zu jeder Tages- und Nachtzeit begrüßen.

Warum irgendwelche Dumpfbacken Adele dann umstürzen mussten, wird die Mehrheit von uns wohl nie begreifen. Zudem führten die Strohbälle mitten auf der Straße und direkt hinter der un-

übersichtlichen Kurve bei der Ortsausfahrt zu mehreren „Beinahe-Karambolagen“. Die herbeigerufene Polizei verhinderte Schlimmeres und rollte die Großballen in den Straßengraben.

Nun muss wiederum die Dorfgemeinschaft tätig werden und Adele wieder herstellen. Gleichzeitig wird Jakob seiner Adele nach alter Väter Sitte einen Maibaum stellen. Damit dazu der Rahmen passt, möchten wir rund um die Beiden anschließend eine Blumenwiese

einsäen.

***Geplant ist diese Aktion für
Samstag, den 25. April.***

Starke Männerhände treffen sich um 09.00 Uhr zum Aufstellen der Ballen und zum Maibaumschlagen.

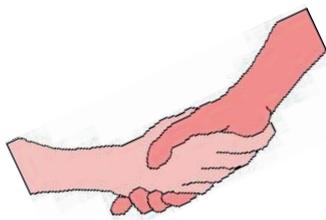
Die Frauen kleiden dann um 14.00 Uhr die Strohpuppen neu ein. Der Treffpunkt ist jeweils direkt bei Jakob und Adele.

Um 16.00 Uhr geht es dann mit allen Helfern

in fröhlicher Runde zum Maigrillen an den Pö-Treff. Dabei bringt ein jeder bitte das zu verzehrende Grillgut und ein paar Salate selbst mit. Hierdurch werden wir wohl wieder eine reichhaltige Tafel decken können. Die Getränke werden wie immer vom Bürgerverein gestellt.

hjd

DER BÜRGERVEREIN GRATULIERT



*Zur Kommunion: Stephan Lüpschen, Hubertus Wolf,
Maria Wakkas*

Zur Goldhochzeit: Maria und Josef Kläser

Das Goldhochzeitspaar Maria und Josef Kläser

Maria Kläser, geb. Wolf und Josef Kläser heirateten am 09.04. 1959 in Werthhoven. Beide Fa-



milien leben schon sehr lange hier im Dorf. Maria Wolf wuchs zusammen mit 4 Schwestern und ihrem Bruder Franz Wolf im elterlichen Hof auf. Die Hofgebäude an der Ecke Ahrtalstraße / Züllighovener Weg wurden um 1700 errichtet und existieren nicht mehr. Heu-

te steht an gleicher Stelle das Wohnhaus der Familie Wolf, Ahrtalstr. 49. Wer erinnert sich nicht gerne an das sehr umfangreiche Sortiment des gleichnamigen Haushaltswarengeschäftes.

Maria ist bereits die vierte im Bunde der Geschwister, die den 50ten Hochzeitstag feiern durfte.

Auch Josef Kläser wuchs im elterlichen Haus in der Ahrtalstraße 45 auf. Das Haus ist heute mit der Nummer 65 beziffert und wird von seiner Schwester Helma Masurek und deren Tochter Kunigunde Schmitz bewohnt. Jochen Schmitz betreibt in der umgebauten Scheune heute erfolgreich einen Betrieb mit Montage & Innenausbau. Nach seiner Maurerlehre arbeitete Josef Kläser 18 Jahre lang im Betrieb Anton Winter zu Berkum. Sein Fachwissen und Engagement ermöglichte ihm dann eine erfolgreiche Umschulung zum Tiefbautechniker der Stadt Bonn. Hier trug er 25 Jahre im Bereich der Straßenplanung Verantwortung.

Selbstverständlich besuchten beide auch die einklassig geführte Schule neben der Kapelle, heutige Nutzung als Wohnhaus in der Kapel-

lenstraße 2. Zu dieser Zeit hatten sich die zwei noch nicht allzu viel zu sagen; es gibt jedoch auch nichts von Streitigkeiten zu berichten. „Gefunkt“ hat es dann zwischen dem Goldpaar ein paar Jahre später bei einer der zahlreichen Tanzveranstaltungen im Saal der Gastwirtschaft Görres.

Schnell waren sich beide einig, den Bund des Lebens zu schließen und begannen 1958 zusammen ihr eigenes Heim zu bauen. Bereits ein Jahr später feierten sie ihre Hochzeit in den eigenen vier Wänden. Ein Schelm, der jetzt anfängt zu grinsen. Tagsüber gemeinsam an der Zukunft bauen war in Ordnung; danach ging's jedoch wieder brav zurück, ein jeder in sein Elternhaus.

Da hat das Dorf schon aufgepasst!

Das schmucke Haus war eines der ersten dort am Ende des Dorfes. Das „Neubaugebiet“ zwischen dem Driesch und dem Vogelsang gab es noch nicht. Die wenigen Nachbarn in der Ahr-

talstraße mit den heutigen Hausnummern waren die Familien Cosmas Klein Nr.: 70 und der Fuhrunternehmer Mathias Gilles Nr.: 68, beide schräg gegenüber, sowie der Hof der Familie Gerhard Büring in der Fuchskaule 1. Im Tal wohnten der Tierarzt Dr. Sens Nr.: 2 und Jakob Hochgürtel Nr.: 5. In der Birresdorferstraße Nr.: 3 stand das Haus von Johannes Bremm und Familie Helmut Lenzen wohnte Im Rheintal Nr.: 5.

1959 hatte Werthhoven ca. 350 Einwohner und von einer Umgehungsstraße war noch keine Rede. Dafür besaßen bereits drei Familien ein Telefon. Viele Werthhovener waren zu dieser Zeit in den Ringsdorfwerken beschäftigt. Die Werke sind heute eingegliedert in die SGL Carbon, einer der weltweit führenden Hersteller von Produkten aus Carbon, Graphit und Verbundmaterialien für Anwendungen in der Industrie sowie der Luft- und Raumfahrttechnik.

hjd

DER BÜRGERVEREIN

Jahreshauptversammlung des Bürgervereins Werthhoven e.V.

Am 20.03.09 lief in sehr ruhiger und sachlicher Art die Jahreshauptversammlung des Bürgervereins Werthhoven über die Bühne. Der Vorsitzende Hans-Joachim Duch berichtete über die Baufortschritte am Pö-Treff. Danach folgten die Berichte der Geschäftsführerin Vera Hausmann sowie des Kassierers Thomas Franz. Auszüge der jeweiligen Geschäftsberichte wurden mittels Beamer an die Wand geworfen. So waren die Daten für alle gut nachvollziehbar. Dankenswerter Weise erklär-

te sich der komplette Vorstand bereit, die Geschicke des Vereins weitere 2 Jahre zu lenken. Die Jahreshauptversammlung bestätigte bei den anschließenden Neuwahlen daraufhin den Vorstand. Es geht also weiter mit der „Bürgerrei“, soll heißen: mit anderen Bürgerinnen und Bürgern etwas für unser Dorf zu bewegen. Leider konnte bei dieser Versammlung die Funktion des 2ten Vorsitzenden nicht besetzt werden. Ein besonderer Dank gilt der Leitung und den Bewohnern des Jakobushauses, die uns gerne als Gast in ihren schönen Räumen aufgenommen haben.

hjd

Neues von der Werthhovener Homepage

Die Werthhovener Homepage wird seit ihrer Umgestaltung im Juni 2007 sehr gut angenommen. Dies wird ersichtlich, wenn man sich den Besucherzähler, der seit dem 25.

Juni 2007 die Besucher zählt, ansieht. Mit Stand 21. April 2009 wurde die Seite insgesamt 12.777 mal besucht, was immerhin 19 Besucher täglich bedeutet.

Dies ist auch der Grund, warum sich die Interessengemeinschaft Öffentlichkeitsarbeit

(IGÖ) stetig Gedanken um eine Verbesserung der Homepage macht. So wurde die Seite durch ein Forum ergänzt, in welchem vor allem zum Thema DSL und speziell zum Thema Rechnungen heftig diskutiert wird. Ein weiteres Problem ist, dass z.Zt. nur eine Person diese Homepage ändern oder anpassen kann. Wenn diese Person nicht zur Verfügung steht, z.B. wegen Urlaub, so können die anderen Mitglieder der IGÖ keine neuen Beiträge oder Bilder auf der Homepage veröffentlichen.

Um diesen Zustand zu verbessern und die Seite noch lebendiger zu machen, hat die IGÖ in Ihren letzten Sitzungen im Januar und März beschlossen, ein CMS (Content-Management-System) einzuführen, das den geregelten Zugriff mehrerer Mitglieder der IGÖ auf die Homepage ermöglicht. In diesem Zusammenhang wurde auch festgestellt, dass

die Menüstruktur angepasst werden muss. So wurden bis zur Sitzung im März verschiedene Vorschläge gemacht, wie eine künftige Menüstruktur aussehen könnte und man konnte sich diesbezüglich auf eine Struktur einigen.

Das Ergebnis ist schon jetzt auf der aktuellen Homepage zu sehen.

Vielleicht ist dem ein oder anderen der Menüpunkt „PinWand“ aufgefallen?

Mit der „PinWand“ möchte der Verein eine Plattform in Form einer Art „Suche & Finde“ kostenlos bereitstellen. Denn, wem ist es nicht schon so ergangen, dass er etwas Bestimmtes gesucht hat und sein Nachbar zwei Häuser nebenan hat dieses im Keller liegen und kann eigentlich nichts mehr damit anfangen.

So hoffen wir, dass auch dieser Service von den Werthhovener Bürgern angenommen wird.

tf

Sieben Wochen in Werthhoven

Ein sportlicher Bericht

Beruflich bedingt war ich in den letzten sieben Wochen in Bonn tätig und hatte Gelegenheit, in Werthhoven zu wohnen; ein schönes Dorf, mitten in einer wirklich herrlichen Gegend, dem Drachenfels Ländchen!

Natürlich hatte ich nur Abends die Gelegenheit, das Dorf kennen zu lernen. Einigen bin ich wohl aufgefallen, da ich öfters als „Glühwürmchen“ noch abends auch durch Werthhoven gejoggt bin. Ich brauchte allerdings drei Anläufe, bis ich das Wäldchen oberhalb der „Kugel“ umrunden konnte, denn die Wege waren wirklich schwer zu laufen: ziemlich tief zerfurcht und wohl durch Trecker, Pferde und den Regen völlig verdreckt. Zweimal hörte mitten im Wald und auf dem Feld der Pfad auf, so dass ich mich durchs Unterholz bzw. querfeldein schlagen musste. Irgendwann habe ich es dann doch noch geschafft, was ein besonderes Erfolgserlebnis war! Auch andere Wege waren leider nicht besser.

Für Spaziergänger, Jogger und Fahrradfahrer wäre es wirklich schön, wenn die Wirtschaftswege in einem besseren Zustand wären. Das käme bestimmt auch dem Tourismus zu Gute, dem ja hier auch Priorität eingeräumt wird, wie ich dem Internet entnehmen konnte.

Schön habe ich die klare Sicht auf den Sternenhimmel in Erinnerung, mit der Raumstation ISS und der Discovery, die man von Werthhoven aus prima beobachten konnte. Die Luft tat gut, nur an einigen Tagen roch man, dass hier noch Landwirtschaft betrieben wird. Aber für einen Städter auch mal interessant.

Empfehlenswert ist als „Tourist“ das Einkaufszentrum, das Berkumer Schwimmbad und das „Yurita“ in Leimersdorf. Falls ich mal tagsüber hier sein sollte, werde ich versuchen, mir mal die FGAN näher anzusehen, auch die Jakobuskapelle soll ja nicht nur alt sondern sehr schön sein und man sagte mir, dass der Karnevalszug hier als Geheimtipp gehandelt wird. Schließen möchte ich mit einem schönen Gruß an alle Werthhovener mit einem entlehnten Gruß von J. F. K.:

Isch bin eene Pössemer!“

im April 2009, tk

SkaGB - Musik mit Big-Band Charakter aus Bonn und Wachtberg

WACHTBERG / BONN. „Unser Bonn soll 'skai-ger' werden...“ hieß es damals in der Internet-Annonce, auf die sich sechs junge Musiker im Juli 2007 zusammengefunden haben. So wurde schnell klar, welche musikalische Richtung eingeschlagen werden sollte: Ska, eine mit Reggaemusik verwand-



te Live- und Partymusikrichtung, bei der markante Blasinstrumente und tanztauglicher Offbeat für eine erfrischende Abwechslung sorgen. Die somit gegründete Band wurde auf den Namen ‚SkaGB‘ getauft, eine Kombination des Musikstils ‚Ska‘ mit dem sowjetischen Geheimdienst. „Das kann man zynisch finden, soll aber zeigen, dass wir im Gegensatz zum KGB nicht Angst und Schrecken, sondern positive Stimmung verbreiten wollen“, erklärt die Band.

Die aus Bonn und Wachtberg kommenden Bandmitglieder Kerstin, Peter, Hannes, Basti, Olli und Linus schreiben ihre Songtexte selbst und das ausschließlich in deutscher Sprache. „Bei vielen Live-Bands der etwas rockigeren Gangart kann man heute kaum noch den Text der Lieder verstehen, sei es, weil der Sänger so rumschreit oder weil er kläglich an dem Versuch scheitert, sich einer fremden Sprache zu bedienen!“, findet Sänger und Gitarrist Linus von ‚SkaGB‘. „Wir behandeln in unseren Songtexten sowohl ernste als auch schräge Themen. Mit Einflüssen aus Pop und Punk entsteht so eine Musikrichtung, der es gelingt, gute Laune mit nachdenklichen Texten zu vereinen.“ „Seit den 80er Jahren und der neuen Deutschen Welle ist es längst nicht mehr verpönt, deutsche Texte zu schrei-

ben. Vorher geschah dies größtenteils auf Englisch. Zudem ist es im Ska-Genre eher ungewöhnlich auf Deutsch zu singen.“, ergänzt Bassist Peter. „Und wir sind nun mal nicht so ganz gewöhnlich.“

Die Instrumentalisierung ist klassisch für Ska: Zwei Saxofone, Posaune, Trompete, Bass, Schlagzeug und Gitarre.

Geprobt wurde zunächst im ehemaligen ‚Fleischmarkt Fuck‘ in der Nähe des Mehlemer Bahnhofs, zog dann aber Ende 2008 in die renovierten Proberäume über der ‚Klangstation‘ in Bad Godesberg ein.

Ende 2008 ist bereits eine EP der Musiker mit Big-Band Charakter unter dem Namen ‚Auf dem Holzweg‘ erschienen. Die CD-Release-Party am 6. Dezember 2008 in der Bonner Musik-Kneipe ‚Mausefalle 33 1/3‘ war ein voller Erfolg. Seit Anfang des Jahres dürfen hier jedoch keine Konzerte mehr veranstaltet werden. „Wir waren mit einer der letzten Bands, die dort noch die Möglichkeit hatten aufzutreten. Wirklich schade, denn der Sound und die Stimmung sind dort immer top gewesen!“, beklagt sich Schlagzeuger Olli.

„Bei Konzerten spendieren wir dem Publikum erst einmal einen Schluck Wodka!“, schmunzelt Saxofonist Basti. Das kommt jedoch nicht daher, dass man sich die Band ‚schön-trinken‘ muss, sondern weil ‚SkaGB‘ dadurch ihr russisches Thema im Bandnamen aufgreifen will. „Wenn wir während eines Auftritts dann auch noch unsere Russenmütze, die Uschanka, aufsetzen, kann so manch einer im Publikum bereits das nächste Lied erahnen!“ ‚SkaGB-Theme‘ nennt sich der stark mit osteuropäischer Volksmusik angehauchte Ohrwurm. „Dieses Lied gefällt mir besonders gut, denn es kommt meinen kroatischen Wurzeln sehr entgegen!“, fügt Peter hinzu. Zwischen den eigenen Kompositionen versucht sich die Band auch gerne mal an bekannten Liedern anderer Musiker. Durch solche Aktionen gelingt es den Musikern von ‚SkaGB‘ bei Konzerten stets für Abwechslung zu sorgen und das Publikum zu begeistern.

Auf der Homepage der Band, www.myspace.com/skagb, gibt es aktuelle Konzerttermine, alle Lieder der aktuellen CD zum anhören, Fotos der letzten Auftritte und alle Infos über die Band und ihre Mitglieder.

vlz

VERANSTALTUNGEN

Themenabend im Pössemer Treff im Rahmen der Dorfabende

Freitag, den 8ten Mai im Clubraum

Musik der 80er und 90er Jahre mit Überraschungen, Musikquiz und köstlichen Leckereien

KIRMES IN MULDENAU

VOM 02. MAI - 04. MAI 2009

SAMSTAG, DEN 02. MAI

18:45 Uhr: **Vorabendmesse**
Gräbersegnung und Kranzniederlegung am Ehrenmal
anschließend Festzug zur Bürgerbegegnungsstätte unter Begleitung des
Musikvereins Ginnick

ab 20:00 Uhr: **Festball - Eintritt frei !**
musikalische Begleitung: DJ René
Tombola

SONNTAG, DEN 03. MAI

ab 11:00 Uhr: **Frühschoppen**
Attraktionen für Kinder: Karussell, Wurfbude

ab 14:00 Uhr: **Caféteria**

MONTAG, DEN 04. MAI

ab 11:00 Uhr: **Ausklang der Kirmes mit verlängertem Frühschoppen**

SÄMTLICHE VERANSTALTUNGEN FINDEN IN DER BÜRGERBEGEGNUNGSSTÄTTE STATT.

Es lädt herzlich ein: Die Kirmesgesellschaft Muldenau

IMPRESSUM:

Herausgeber: Bürgerverein Werthhoven e.V.
Redaktion: Hans-Joachim Duch, Am Feldpütz 6a
Telefon: 0228/344324
E-Mail: H.J.Duch@t-online.de
Gestaltung: Thomas Franz, Auf dem Driesch 1
Verteilung: Tobias Franz, Auf dem Driesch 1
Erscheinungsweise: unregelmäßig
Auflage: 430

**KOSTENLOSE VERTEILUNG AN ALLE HAUSHALTE
IN WERTHOVEN**

**Für die einzelnen Beiträge ist der jeweilig benannte
Verfasser selbst verantwortlich.
Der Inhalt spiegelt nicht in jedem Fall die Meinung des
Bürgervereins wieder!**